

Peter Ďurčo, Mária Vajičková et al. (2017): Kollokationen im Unterricht. Ein Lehr- und Übungsbuch. Nümbrecht: Kirsch Verlag. ISBN 978-3- 943906-34-9

Anita Braxatorisová

Das vorgenommene Lehr- und Übungsbuch ist die zweite erweiterte Ausgabe, die im Rahmen des Projektes KEGA 042UK-4/2017 *Lingvistický opis, didaktizácia a integrácia problematiky kolokácií ako relevantnej súčasť slovnej zásoby do učebných plánov a učebných materiálov pre vysokoškolské štúdium (Linguistic description, didactics and integration of collocations as the relevant part of the vocabulary in the curricula and teaching materials for higher education)* entstanden ist.

Kollokationen sind ein wichtiger Bestandteil jeder Sprache. Ihre Bewältigung und richtige Anwendung ist ein relevanter Faktor der fehlerfreien Kommunikation, trotzdem bleibt ihr Beitrag im Erweiterungsprozess des Wortschatzes im Fremdsprachenunterricht sehr oft unbeachtet. Die Autoren möchten mit diesem Band die Aufmerksamkeit der zukünftigen Deutschlehrer, Übersetzer und Dolmetscher auf die Problematik von Kollokationen richten. Die Publikation ist wegen des aktuellen Bedarfs¹ geschaffen worden, Kollokationen in einem Kompendium in ihrer ganzen Komplexität zu erarbeiten. Sie füllt exemplarisch den Mangel an Lehr- und Übungsbüchern für Hochschulen, Universitäten und en bloc, die sich mit dem Thema komplex befassen würden. Den Autoren gelingt es, in der dargestellten Publikation eine kompakte linguistische Darstellung über die Kollokationen zu geben, sie linguodidaktisch zu behandeln und sie in die Hochschulausbildung systematisch zu integrieren.

Das Ziel des theoretischen Teils ist, die Germanistikstudenten mit der Entwicklung, mit den verschiedenen Ansätzen und mit dem aktuellen Forschungsstand der Untersuchung von Kollokationen bekannt zu machen. Die Behandlung der Lokalisation von Kollokationen im Sprachsystem beginnt Vajičková im ersten Kapitel *Theoretische Aspekte der Kollokationen* (S. 12–49) mit der Bearbeitung der historischen Genese der Wortschatz-, Phraseologie- und der Kollokationsforschung selbst im Abschnitt *Kollokationen in der Linguistikforschung* (S. 12–21). Die Autorin präsentiert die einzelnen lexikologischen, phraseologischen und syntaktisch-semantischen Strömungen bezüglich der existierenden Kollokationstheorien in Zusammenhängen. Sie bewertet den Beitrag, die Vorschritte und die Verdienste der einzelnen Linguisten in der Untersuchung von Wortverbindungen und Kollokationen. Dabei gelingt es, ihr das kritische Denken dominierend durchzuführen, und auch auf die jeweiligen theoretischen Unzulänglichkeiten hinzuweisen, die, als treibende Kraft, diese Forschung weitergeführt evtl. weiterspaltet haben. Die Autorin schafft auch einen informativen Überblick über die Wegbereiter der abendländischen und heimischen konfrontativen Kollokationsforschung, sowie über die offene, immer noch aktuelle Diskussion der Lexikographen über die Ansätze bei der Darstellung von Kollokationen in Wörterbüchern.

Die Autorin befasst sich zudem mit der Heterogenität des *Kollokationsbegriffs* (S. 26–32) und der *Klassifizierung der Kollokationen* (S. 39–45). Sie präsentiert konkrete Denkansätze und Kollokationsauffassungen, dabei nähert sie dem Leser das Wesen der Fragestellungen der jeweiligen Diskussionen über die Abgrenzungsmöglichkeiten von Kollokationen an. Selbst, aus didaktischen Gründen keine richtungsgebende Linie gebend, schafft sie dem Leser selber Raum,

¹ Reder, Anna (2006): Kollokationen in der Wortschatzarbeit. Wien: Praesens.

alles zu bewerten und eigene Stellung zu nehmen.

Demgegenüber präsentiert Ďurčo im zweiten Kapitel *Ansätze zur Analyse der Kollokationen* (S. 51–117) einen konkreten Denkansatz, eine einmalige Delimitationsmethode und Typologie der Kollokationen. Vom hohen Erkenntniswert ist die Erkennung der Charakterzüge von Kollokationen, die er im Prinzip der Integrität, der minimalen kookkurrenziellen, minimalen kollokationellen, formalen, syntaktischen, paradigmatischen, semantischen und idiosynkratischen Integrität der Kollokationen formuliert hat. Von diesen Prinzipien ausgegangen wurde von ihm die 7K-Methode zur Delimitation von Kollokationen von freien und idiomatischen Wortverbindungen entwickelt. Die 7K-Methode besteht aus dem Kookkurrenztest der strukturellen Integrität, dem Kollokationstest der kombinatorischen Integrität, dem Kategorientest der morphologisch-paradigmatischen Integrität, dem Kommutationstest der semantisch-paradigmatischen Integrität, dem Konstruktionstest der transformationellen Integrität, dem Kompositionalitätstest der semantischen Integrität und aus dem kontrastiver Test der idiosynkratischen Integrität. Anhand der gewonnenen Expertise wird von ihm eine vierstufige, graduelle Typologie von festen Wortverbindungen nach der Präsenz der lexikalischen, strukturellen, semantischen und dispositiven Separation dargelegt.

Ďurčo stellt im Abschnitt *Typologie der Kollokationen* (S. 67–80) nach einer kurzen Zusammenfassung der tradierenden vier Prinzipien der Kollokationstypologie die strukturelle Typologie dar, die aus zweigliedrigen Wortarten-Kombinationen und ihren möglich paradigmatischen Formen besteht und die in der Erstellung von matrixartigen Kollokationsschablonen² resultiert. Diese Kollokationsschablonen dienen zunächst als formalstrukturelle Vorlagen für die weitere Erarbeitung des Kollokationsprofils eines bestimmten Wortes. An konkreten Kollokationsprofilen einer substantivischen, verbalen und adjektivischen Basis wird veranschaulicht, dass in dieser Weise alle relevanten Kollokationen des gewählten Basiswortes inventarisiert werden können, ohne in den jeweiligen Fällen in Konflikt mit den vier tradierenden Typologien zu geraten.

Im Unterkapitel *Korpuslinguistische Untersuchung der Kollokationen* (S. 81–109) vergleicht Ďurčo die bestehenden computerbasierten Kollokationskonzepte und Begriffe. Außerdem macht er den Leser mit dem Prozess sowie mit den Methoden und Problemen der *Ermittlung und Extraktion der Kollokationen aus Korpora* (S. 84–88) bekannt. Weiter bekommt man eine kurze Charakterisierung der folgenden *Tools für Kookkurrenz- und Kollokationsanalysen* (S. 88–96): *Wortschatzportal*, *DWDS – Wortprofil*, *COSMAS – Kookkurrenzanalyse*, *Sketch Engine*. Darauf folgend wird die Benutzung der jeweiligen formalen Sprachen und regulären Ausdrücke je nach den Tools (S. 96–107) durch Beispiele erläutert und damit wird von dem Autor ein auf sowohl theoretischen als auch praktischen Kenntnissen basierendes korpuslinguistisches Wissensoptimum geschaffen.

Im Passus *Äquivalenz der Kollokationen* (S. 110–117) bringt der Autor seine formalstrukturelle und semantisch fundierte vielschichtige Äquivalenztypologie der Phraseologismen³, inspiriert durch die Forschungsinteressen der kontrastiven, translatorischen und fremdsprachendidaktischen phraseologischen Ansätze, in Bezug auf die Kollokationen in

² Ďurčo, Peter (2007): O projekte nemecko-slovenského slovníka kolokácií. In: Baláková, Dana; Ďurčo, Peter (eds.): *Frazeologické štúdie V. Princípy lingvistickej analýzy vo frazeológii*. 70–93. Ružomberok: Filozofická fakulta KU.

³ Ďurčo, Peter (2015): *Extensionale und intensionale Äquivalenz in der Parömiologie*. – In: Ďurčo, Peter; Steyer, Kathrin; Hein, Katrin: *Sprichwörter im Gebrauch*. 105–120. Trnava: Univerzita sv. Cyrila a Metoda.

Ďurčo, Peter (2013): *Extensionale und intensionale Äquivalenz in der Phraseologie am Beispiel von deutschen und slowakischen Sprichwörtern*. – In: Benayoun, Jean-Michel; Kübler, Natalie; Zouogbo, Jean-Philippe (eds.): *Parémiologie. Proverbs et formes voisines*. Tome 2. 49–64. Presses Universitaires de Sainte Gemme.

Anwendung. Aus der formal-strukturellen Perspektive unterscheidet er zwischen quantitativer und qualitativer Äquivalenz. Die quantitative Äquivalenz umfasst die zwischensprachliche Äquivalenztypologie an der Semebene der Kollokationen in mono-, poly- und semiäquivalenten Kollokationen. Die qualitative Äquivalenz kann sich nach der inneren Form, der Bedeutung, der Komponentenstruktur und der Motivation der verglichenen Kollokationen in der Ausgangs- und Zielsprache in symmetrischen, asymmetrischen oder symmetrisch-asymmetrischen Äquivalenzbeziehungen offenbaren. Die systemlinguistische Äquivalenztypologie beruht auf der zwischensprachlichen Kombinationsmöglichkeit der binären Beziehungen der Identität, der privativen, äquipollenten oder graduellen Opposition zwischen Form und Bedeutung der Kollokationskomponenten. Anhand dieser semantisch-logisch fundierten Äquivalenztypologie lassen sich 5 Oppositionsarten unterscheiden: formale Symmetrie, formale privative Opposition, äquipollente formale Opposition, formale Disjunktion, interlinguale Homonymie, echte Paronymie.

Mit diesen Typologien gelingt es dem Autor, ein mehrdimensionales Äquivalenzsystem darzubieten, das eine breite Gültigkeit und Anwendbarkeit sowohl weiterer innersprachlichen als auch kontrastiven lexikologischen und phraseologischen Untersuchungen hat.

Im dritten Kapitel gehen die Autoren näher auf die *Didaktische(n) Aspekte der Kollokationen* (S. 119–133) ein. Sie betonen vor allem die Wichtigkeit der Kollokationskompetenz sowie der Bewusstmachung des positiven und negativen Transfers im Fremdsprachenunterricht. Im Abschnitt *Fehlerprobleme und Fehleranalyse* präsentieren die Autoren Ergebnisse ihrer früheren Forschung⁴ und bieten eine kurze Zusammenfassung der Fehlertypologie im Fremdsprachenunterricht in Bezug auf Kollokationen dar. *Das Konzept der Kollokationsdidaktik* (S: 123–271) ist eine Weiterführung von Reders⁵ Konzeption der gelenkten Kollokationsschulung, mit dem die Autoren sowohl theoretische als auch praktische Lösungstechniken zum Kollokationsunterricht vermitteln. Das auf den formulierten Vorsatz abzielende didaktische Konzept beruht auf dem Drei-Phasen-Modell bzw. Dreischrittmodell von Präsentieren, Einüben und Anwenden durch geschlossene rezeptive Aufgaben zum Entschließen; durch halboffene teilweise rezeptive und produktive Übungen zum Fixieren und offene d. h. produktive Aufgaben zu Rekonstruktion. Es handelt sich um eine durchdachte didaktisch-methodische Vorgehensweise, bei der jeder Übungstyp seinen spezifischen heuristischen Anteil an der Bewusstmachung der Komplexität von Kollokationen hat. Im ersten Schritt ist es notwendig, die optimalen didaktischen Ansätze und Bedingungen der Förderung vom kollokationsentdeckenden Lesen zu sichern. Dazu verwenden die Autoren authentische deutschsprachige Texte und stellen darauffolgend eine systematisch erarbeitete Sammlung einfallsreicher Unterrichtsvorlagen zur Verfügung, in denen verschiedene Realisationen von Kollokationsraster, Such-, Zuordnungs-, Korrektur-, Transformations- und Übersetzungsübungen nach dem Lesen angesetzt werden. Die Arbeit mit Wörterbüchern, sowie mit Kollokationsfeldern und Assoziationen bekommt auch ihren genehmigten Platz im Übungsrepertoire. In jeder Lektion bildet die Behandlung von synonymischen, antonymischen, polysemen Kollokationen, von ihren stilistischen Unterschieden, von der Kompatibilität ausgewählter Wörter einen organischen Bestandteil. Typisch sind auch Anforderungen, wie das Kollokationslemma zu bestimmen, nach zwischensprachlichen Äquivalenten zu suchen; sowie auch konkrete Anstöße, eigene korpuslinguistische Analysen zu verwirklichen, eigene Übungen, eigene Kollokationsprofile, eigene Kollokationsglossare zu erstellen, die man dann mit den themabezogenen von den Autoren vorgefertigten Kollokationsglossaren vergleichen kann. Auf

⁴ Hromadová, Katarína; Šajánková, Monika; Ďurčo, Peter (2015): Evaluation des Testverfahrens zum Projekt „Kontrastive Analyse der festen Wortverbindungen im Deutschen und Slowakischen. – In: Slowakische Zeitschrift für Germanistik, Jg. 7, H. 1, 2015, 90–105.

⁵ Reder, Anna (2006): Kollokationen in der Wortschatzarbeit. – Wien: Praesens.

diese Weise vertiefen die Studierenden ihr Wissen zum Forschungsfeld der Kollokationen von verschiedensten Seiten.

Es ist ein anspruchsvolles, für Studierende und Lehrende sehr nützliches Kompendium, das die theoretischen Kenntnisse aus ihrem Elfenbeinturmdasein befreit und sie in die Praxis umsetzt. In dieser Hinsicht ist es wichtig zu betonen, dass auch der theoretische Teil selbst einen praktischen Übungsteil hat, in dem die vorangegangenen linguistisch-theoretischen Erörterungen didaktisch aufgearbeitet sind. Jedes theoretische Unterkapitel schließt mit einem allerdings sehr knapp gehaltenen didaktisierten Baustein, ausgestattet mit verschiedenen rezeptiv-produktiven Übungen, Kontrollfragen zum Wiederholen, Systematisieren und Einprägen der gelesenen theoretischen Ansätze, Definitionen, usw.

Der Band ist mit dem Ziel gestaltet worden, die Problematik der Kollokation den Studierenden der Germanistik bekannt zu machen. Die Nutzerinnen und Nutzer bekommen einen umfassenden theoretischen Überblick über die Kollokationen und ihre Wichtigkeit bei der Sprachproduktion. Die gewonnenen Kenntnisse können sie dann produktiv im eigenen sprachlichen Ausdruck sowie in ihrer weiteren Lehr- und Übersetzungstätigkeit zum Einsatz bringen. Obwohl der Band in erster Linie die Germanistikstudierenden als Lesekreis abzielt, birgt er ein viel breiteres Anwendungspotenzial in sich. Die gründliche linguistische Darlegung des theoretischen Hintergrunds der Kollokationsforschung kann auch für Doktorandinnen und Doktoranden und den wissenschaftlichen Nachwuchs hilfreich sein, einen repräsentativen Überblick über das Thema zu bekommen und sich durch die neuesten computerbasierten Methoden inspirieren zu lassen. Dank der modernen und progressiven Ansätze bei der Bearbeitung der Problematik leistet die Publikation zweifellos einen positiven Beitrag auch anderen Forschergenerationen und allen Vertretern mit dieser oder ähnlicher disziplinären Interessensausrichtung.

Der praktische Teil öffnet die Tür einer breiteren linguodidaktischen Verwertung sowohl des gewählten didaktischen Zugangs als auch ausgewählter Lektionen. Der praktisch orientierte Übungsteil kann auch für Deutschlehrern sogar für Teilnehmende an Deutschkursen und Autodidakten von Nutzen sein, die sich für Zertifikationsprüfungen in deutscher Sprache vorbereiten möchten, da in den Lektionen die wichtigsten Konversationsthemen *Verkehr und Reisen*⁶, *Wohnen*⁷, *Wohnung und Haus*⁸, *Gesundheit und gesundheitliche Fürsorge*⁹, *Malen und Zeichnen als Hobby*¹⁰, *Musik*¹¹, *Landschaften*¹², *Tiere und Pflanzen*¹³, *Das Wetter und die Umwelt*¹⁴, *Arbeit und Beruf*¹⁵, *Bausteine der Ernährung. Ernährung und Gesundheit*¹⁶ sehr anspruchsvoll, auf Niveau B2 – C2 erarbeitet sind.

Das Buch hat im Rahmen des Hochschulunterrichts selbst mehrere Anwendungsmöglichkeiten: entweder können die jeweiligen Kapitel auszugsweise in den Fachunterricht zu Phraseologie, Lexikologie, Korpuslinguistik, Fremdsprachendidaktik und in die Sprachpraxis integriert werden, oder es kann auch in seiner Ganzheit im Rahmen eines abgesonderten Faches behandelt werden. Vor diesem Hintergrund kann die Publikation als vielversprechender Versuch gesehen werden, ein eigenes Hochschulfach zu etablieren, das sich

⁶ Monika Šajánková (146–158).

⁷ Peter Gergel (159–168).

⁸ Peter Gergel (169–178).

⁹ Katarína Hromadová, Emília Charfaoui (179–193).

¹⁰ Peter Ďurčo (194–203).

¹¹ Ivica Kolečáni Lenčová (204–218).

¹² Simona Tomášková (218–228).

¹³ Simona Tomášková (229–238).

¹⁴ Simona Tomášková (239–247).

¹⁵ Simona Tomášková (248–260).

¹⁶ Mária Vajičková (261–271).

ausschließlich mit Kollokationen befasst. Dies wirft die Frage auf, ob man in diesem Fall von der Entwicklung eines neuen Fachgebietes, der Kollokatologie, sprechen könnte.

Was man vielleicht verbessern könnte, ist das Layout im praktischen Teil, damit es attraktiver und nutzungsfreundlicher wird.